

## REZENSION

**Daniel Stehli**

**Kompendium der Traditionellen Chinesischen Medizin, Band 1:**

**Die Grundlagen der Chinesischen Medizin**

*Peking 2007, 360 Seiten.*

In gewisser Weise erinnern die "Grundlagen der Chinesischen Medizin" von Daniel Stehli an die "Theoretischen Grundlagen der Chinesischen Medizin" von Manfred Porkert mit dem Unterschied, dass Stehli's Buch eingängiger zu lesen und zu verstehen ist und ohne theoretische Überladungen auskommt. Der Rezensent hört den Autor geradezu als Vortragenden, wie er unaufgeregt und geduldig die Grundlagen dieses komplexen Themas entfaltet.

Dort, wo es sinnvoll erscheint, leitet er den Stoff aus der Geschichte der Chinesischen Medizin und ihren klassischen Schriften ab. Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wurde auf Zitate, Verweise, Quellenangaben und Fussnoten fast ganz verzichtet. Dadurch kann sich der Leser ganz dem Argumentationsfluss hingeben. Allerdings wäre es zuweilen hilfreich gewesen, Hinweise auf Titel und/oder Autoren für Interessierte in einem Anhang aufzuführen.

Das Buch ist weniger eine Arbeitshilfe für die unmittelbare Praxis als vielmehr ein Lehr-Buch im besten Sinne. Da wo man bei Maciocia rasch den Faden verliert, weil seine "Grundlagen" beides sein wollen, Arbeits- und Lehrbuch, bei Porkert die zwanghafte Verwendung lateinischer Begriffe stört, bei Kaptchuk die philosophischen Erörterungen und Themen wie Puls- und Syndromdiagnostik ausufern, bei Schnorrenberger jeder Abschnitt in sich doppelt ausgedrückt wird, da beschränkt sich Daniel Stehli auf eine stringente Argumentationslinie, auf der die Grundlagen der modernen TCM erklärt und begründet werden:

- Einleitung
- Yin und Yang
- Die fünf Wandlungsphasen
- Die Funktionskreise
- Qi, Xue und Körpersäfte
- Das Leitbahnsystem
- Ätiologie und das Auftreten von Krankheiten
- Pathogenese
- Pathogenese der Funktionskreise
- Prävention und Grundlagen der Therapie

Immer wieder findet der Leser ganz nebenbei in wenigen Sätzen Erklärungen für Sachverhalte, die man in anderen Lehrbüchern vergeblich sucht. Insofern schimmert die profunde Kenntnis (und Praxis) des Autors durch diese Lehrschrift und ermöglicht ihm, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

An einigen Stellen geht Stehli auf kontroverse Auffassungen innerhalb der TCM ein wie bei der Erörterung der Fünf Wandlungsphasen: "Die Zuordnung der Erde zum Spätsommer in westlichen Publikationen ist schlicht falsch" (S. 63). An anderer Stelle übergeht er andere Auffassungen: "Der Funktionskreis Niere ist der eigentliche Ursprung des Wei Qi" (S. 171). An einigen Stellen wären Jahreszahlen wünschenswert, um die Dimension einer Aussage auf Anheb fassen zu können, schließlich soll es ein Lehr-Buch sein: "Die erste systematische Darstellung des (Leitbahn-) Systems

datiert in die frühe Jin-Zeit zurück. Jahrhunderte lang machten Mediziner Fortschritte und erst in der Ming-Zeit fasste das Zhen jiu da cheng das Wissen der Zeit zusammen. Im Wesentlichen war das auch der Stand in den Anfangsjahren der Volksrepublik, der Zeit der Neubelebung der Akupunktur" (S. 192).

Neben dem Haupttext hat der Verfasser chinesische Schriftzeichen gesetzt. Ein Glossar wäre dafür sehr hilfreich, besonders dann, wenn es um weitere, in der deutschsprachigen Literatur gebräuchliche Übersetzungen von Fachtermini ergänzt würde.

Die kritischen Bemerkungen schränken jedoch nicht das "Ja" zu diesem neuerlichen Grundlagen-Lehrbuch der Chinesischen Medizin ein. Daniel Stehli hat ein gut lesbares, mit profundem Wissen geschriebenes Lehrbuch im besten Sinne vorgelegt. Auf die weiteren Bände dürfen wir gespannt sein.

Helmut Magel  
(August-Brodde-Schule / ABZ West e.V., Wuppertal)

Okt. 2007